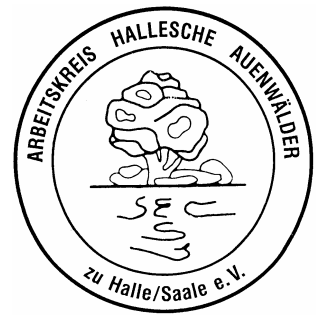


Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

AHA sieht viele Chance der IBA vertan

In diesem Jahr finden in Sachsen-Anhalt im Zeitraum vom 09.04.2010 bis 16.10.2010 zahlreiche Veranstaltungen zur Präsentation von Projekten der Internationalen Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 in den 19 beteiligten Städten statt.

Nach der Auffassung des Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) könnte die IBA ein umfassendes und vielfältiges Instrument sein, um Stadtgestaltungen u.a. ökologischer anzugehen und dabei -wie z.B. in der Stadt Dessau-Roßlau geschehen- verstärkt Grünzüge in das Stadtgebiet hineinzutragen.

Jedoch fehlt dem Gesamtvorhaben die grundsätzliche basisdemokratische Grundlage, welche sich durch eine rechtzeitige und umfassende Beteiligung und Einbeziehung der Bevölkerung und ihrer Vereine, Verbände und Initiativen dokumentiert hätte. Nur so wären vielfältige und umfassende Ideen und Vorschläge eingegangen, welche auf einem umfassenden fachlich-inhaltlichen Potenzial der Bevölkerung beruht. So war IBA 2010 in Sachsen-Anhalt ein Projekt von Landesregierung, Landesbehörden sowie Kommunalbehörden der 19 beteiligten Städte in Zusammenarbeit mit Stadtplanern, Architekten, Landschaftsplanern und Unternehmen. Eine Einbeziehung der Bevölkerung in der Planungsphase fand nur vereinzelt und halbherzig dann statt, wenn baurechtliche Zwänge dies erforderten.

So zerstörte die Stadt Halle (Saale) im Rahmen von IBA 2010 einen kleinen Park inmitten von Halle-Neustadt, um einen betonierten Skaterpark hineinzusetzen. Ferner beschädigte man im Hochwassereinzugsgebiet, mit einem sogenannten Stadthafen das Landschaftsbild der Saale in Höhe des gegenüberliegenden Parkes Gut Gimritz und im Anschluss an den alten Sophienhafen. Nun möchte man noch eine zusätzliche Brücke von der Franz-Schubert-Straße zur Salinehalbinsel bauen, welche nicht nur das Landschaftsbild zerstört, sondern gar nicht benötigt wird, da etwa 100 m weiter südlich in der Mansfelder Straße zwei Brücken die Saale queren.

Schwere Bedenken, verschiedentlich intensiv aus der Bevölkerung heraus artikuliert, fanden noch nicht einmal ansatzweise Berücksichtigung.

Auch in der Stadt Weißenfels legte der AHA im Jahre 2008 Vorschläge zur Entwicklung der innerstädtischen Saaleaue vor. So auch für das Gelände der früheren Getreidefabrik. Nach Überlegungen des AHA wäre, nach dem Abriss der alten Gebäude, eine sukzessive Weiterentwicklungen angrenzender Auenwälder in dem Hochwassereinzugsgebiet ökologisch, finanziell, hydrologisch, klimatisch und städtegestalterisch am sinnvollsten gewesen. Leider blieb auch hier eine Reaktion aus, welche einen ernsthaften Umgang mit den Vorschlägen signalisiert hätte.

Somit bleibt nach Meinung des AHA der sehr fade Geschmack, dass IBA 2010 zu starken Teilen ein Profilierungsprojekt von Landesregierung, Landesbehörden sowie Kommunalbehörden der 19 beteiligten Städte in Zusammenarbeit mit Stadtplanern, Architekten, Landschaftsplanern und Unternehmen darstellt und man nun sich im Nachhinein eine moralische Legitimation der Bevölkerung holen möchte. Jedoch Einfluss kann sie praktisch nicht mehr nehmen, da bereits vollendete Tatsachen geschaffen wurden.

Diese Vorgehens- und Herangehensweise entspricht keinesfalls dem möglichen Potenzial und den damit verbundenen Chancen einer IBA. Dabei eröffnet eine frühzeitige basisdemokratische Beteiligung der Bevölkerung nicht nur die Möglichkeit einer wesentlich breiteren fachlich-inhaltlichen Basis und einer damit gekoppelten entsprechenden Akzeptanz, sondern erfüllt auch die Notwendigkeit des Anrechtes als Steuerzahler, zu erfahren und zu wissen was mit den Steuergeldern passieren soll. So zeichnet sich aber der Unterschied von Demokratie und Lobbyarbeit, welche eng mit dem bestehenden Parlamentarismus verbunden ist, aus. Bedauerlicherweise hat man so eben zum wiederholtenmale und umfassend ein Stück lebendige Demokratie massiv verhindert.

Der AHA hält es daher für dringend notwendig im Rahmen von folgenden zwei Exkursionen beispielhaft auf derartige Missstände hinzuweisen, aber eben auch die eigenen Alternativvorschläge umfassend einer interessierten Öffentlichkeit darzulegen:

1.) **Mittwoch, den 28.04.2010**

Exkursion zum Gelände des früheren Sophienhafens, zur Jungferninsel und zur Salinehalbinsel in Halle (Saale)

Treff: um **16.30 Uhr Straßenbahnhaltestelle „Saline“ in Richtung Halle-Neustadt**

Dauer: ca. 3 Stunden

2.) **Samstag, den 29.05.2010**

Radexkursion entlang der Saale zwischen Weißenfels und Bad Kösen mit Aufenthalt an den Mündungsgebieten von Wethau und Unstrut

Treff: um **10.00 Uhr Bahnhof Weißenfels**

Ende: **Bahnhof Bad Kösen**

Dauer: ca. 3 Stunden

Halle (Saale), den 18.04.2010

Andreas Liste
Vorsitzender